

Tanja Kirn

Anreizwirkungen
von Finanzausgleichssystemen



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	xii
Symbol- und Abkürzungsverzeichnis	xv
1 Einleitung	1
1.1 Idee und Zielsetzung	2
1.2 Forschungsfragen und Methodik	3
1.3 Aufbau der Arbeit	5
2 Theorien der ersten Generation	9
2.1 Markt und Staat in fiskalföderalen Systemen	14
2.1.1 Funktionen des Staates	15
2.1.2 Dimensionen der Allokationsfunktion	17
2.1.3 Öffentliche Güter und Marktversagen	22
2.2 Effizienz zentraler Finanzpolitik	25
2.2.1 Die Bowen-Lindahl-Samuelson-Bedingung	27
2.2.2 Das Walras-Gleichgewicht bei öffentlichen Gütern . .	31
2.2.3 Das Lindahl-Gleichgewicht	34
2.2.4 Schlussfolgerungen	37
2.3 Aspekte dezentraler Finanzpolitik	39
2.3.1 Das Prinzip der fiskalischen Äquivalenz	39

2.3.2	Effiziente Bereitstellung von öffentlichen Gütern . . .	44
2.3.3	Externalitäten	46
2.3.4	Schlussfolgerungen	49
2.4	Der Ansatz der Urbanen Modelle	51
2.4.1	Aspekte der Äquivalenzbesteuerung	54
2.4.2	Mobilität: Abwanderung und Abstimmung	59
2.4.3	Information und Äquivalenz	61
2.4.4	Schlussfolgerungen	62
2.5	Der Ansatz der Regionalen Modelle	63
2.5.1	Die effiziente Gemeindegröße	65
2.5.2	Das Henry-George-Theorem	71
2.5.3	Ausweitung auf mehrere Gemeinden	74
2.5.4	Das Ziel der Wohlfahrtsmaximierung	75
2.5.5	Das Ziel der horizontalen Gerechtigkeit	82
2.5.6	Schlussfolgerungen	84
2.6	Die Erweiterung der Regionalen Modelle	86
2.6.1	Wohnsitz- und Quellenlandprinzip	86
2.6.2	Effiziente Allokation heterogener Arbeitskräfte . . .	90
2.6.3	Schlussfolgerungen	92
2.7	Optimalität bei weitsichtigem Verhalten	93
2.7.1	„Benefit View“ der Vermögensteuer	94
2.7.2	BLS-Bedingung bei Kopfsteuer	97
2.7.3	BLS-Bedingung bei Vermögensteuer	99
2.7.4	„New View“ der Vermögensteuer	101
2.7.5	Erweiterungen der „New View“	106
2.7.6	Schlussfolgerungen	107
2.8	Optimalität bei strategischem Verhalten	109
2.8.1	Optimale Verteilung der Bevölkerung	110
2.8.2	Optimale regionale Fiskalpolitik	112

2.8.3	Optimaler Transfer bei strategischem Verhalten . . .	117
2.8.4	Schlussfolgerungen	120
2.9	Wohnsitzbasierte Konsumbesteuerung	121
2.9.1	Ansätze der Optimalsteuertheorie	124
2.9.2	Aspekte der wohnsitzbasierten Besteuerung	127
2.9.3	Aspekte der investitionsneutralen Besteuerung . . .	132
2.9.4	Konsumorientierte Besteuerung in der Praxis	140
2.9.5	Schlussfolgerungen	143
2.10	Fazit und Ausblick	144
3	Theorien der zweiten Generation	151
3.1	Determinanten der Nachfrage	154
3.1.1	Wahlparadoxa	155
3.1.2	Der Medianwähleransatz	158
3.1.3	Schlussfolgerungen	164
3.2	Determinanten des Angebots	167
3.2.1	Autoritätsbasierte Agenda-Kontrolle	170
3.2.2	Informationsbasierte Agenda-Kontrolle	173
3.2.3	Nicht-budgetäre Modelle	175
3.2.4	Schlussfolgerungen	177
3.3	Fiskalpolitik in polit. Systemen	180
3.3.1	Fiskalpolitik bei Mehrheitsentscheidungen	181
3.3.2	Schlussfolgerungen	184
3.4	Fiskalpolitik bei Informationsasymmetrie	186
3.4.1	Adverse Selektion und moralisches Risikoverhalten .	188
3.4.2	Ansätze der Mechanismus-Design-Theorie	191
3.4.3	Schlussfolgerungen	193
3.5	Fiskalpolitik bei adverser Selektion	195
3.5.1	Optimaler FAG bei vollständigen Informationen . . .	196
3.5.2	Optimaler FAG bei adverser Selektion	199

3.5.3	Schlussfolgerungen	205
3.6	Fiskalpolitik bei mor. Risikoverhalten	207
3.6.1	Optimaler FAG bei moralischem Risikoverhalten	208
3.6.2	Optimaler FAG bei moralischem Risikoverhalten und adverser Selektion	211
3.6.3	Schlussfolgerungen	216
3.7	Fazit und Ausblick	218
4	Wettbewerb im politischen System	227
4.1	Theoretischer Hintergrund	230
4.1.1	Optimale Besteuerung in fiskalföderalen Systemen	230
4.1.2	Steuerautonomie in fiskalföderalen Systemen	232
4.1.3	Yardstick-Wettbewerb in fiskalföderalen Systemen	235
4.2	Der Ansatz	239
4.2.1	Die Annahmen	241
4.2.2	DEA-basierte Kostennormen	250
4.2.3	Der DEA-basierte Yardstick-Wettbewerb	254
4.2.4	Wahlentscheidung im polit.-ökonomischen Modell	258
4.3	Schlussfolgerungen	266
5	Fazit und Ausblick	271
6	Anhang	279
6.1	Theorie der Güternachfrage	279
6.2	Das Theorem von Lagrange	282
6.3	Grundannahmen des Allgemeinen Gleichgewichtmodells	286
6.4	Wohlfahrtsfunktionen	288
6.5	Existenz von Walras-Gleichgewichten	290
6.6	Eindeutiges Walras-Gleichgewicht	291
6.7	Walras-Gleichgewicht und Pareto-Effizienz	293
6.8	Marginalbedingungen der Wohlfahrtstheorie	294

6.9	1. Hauptsatz der Wohlfahrtstheorie	296
6.10	Nutzenmaximierung aus Kostenminimierung	296
6.11	2. Hauptsatz der Wohlfahrtstheorie	297
6.12	Walras-Gleichgewicht bei öffentlichen Gütern	298
6.13	Lindahl-Gleichgewicht bei öffentlichen Gütern	300
6.14	Ansätze der Spieltheorie	301
6.15	Unvollkommener Wettbewerb	303
6.16	Effiziente Bereitstellung von lokalen öffentlichen Gütern	306
6.17	Das Allgemeine Theorem des Second Best	307
6.18	Rangfolge- und Realisierungsbedingung	307
6.19	Benchmarking in der Praxis	308
6.20	Theorie der Auktionen	310

Literaturverzeichnis